

# Otto-Leege-Pfad: Ein reizvoller Holzweg durch die Dünenlandschaft

**BAUAUSSCHUSS** Gemeinde soll in die Pflicht genommen werden – Bernd Bunk stellt Projekt vor – Ehrentor für Otto Leege

JUIST/ERT – Verwaltung und Rat der Gemeinde Juist waren zwar darüber informiert, dass das Otto-Leege-Institut in Sandhatten einen ökologisch-künstlerischen Inselfad auf der Nordsee-Insel schaffen will – dass sich jetzt aber der Bauausschuss und der Inselrat damit befassen müssen, kam für alle überraschend. Eigentlich waren die Juister von einem Baubeginn Mitte Januar ausgegangen, und eigentlich hatte der Instituts-Vorsitzende Bernd F. K. Bunk dem Rat das Projekt schon im vergangenen Jahr vorstellen wollen.

Doch es kam anders als gedacht, wie der Diplom-Ingenieur und Bildhauer, der 30 Jahre auf Juist verbracht hatte, am Dienstagabend im Terrassensaal des evangelischen Gemeindehauses ausführlich erläuterte: Der Vorstellungstermin scheiterte unter anderem wegen der heißen Bauphase des Juister Hafens und des plötzlichen Todes von Bürgermeister Karl-Josef Wederhake. Zwischenzeitlich waren die Preisträger des Wettbewerbs ermittelt worden, der fast ein Jahr lang im Internet lief.

## Treppe zur Düne

Als Siegerin wurde Elke Freese aus Oldenburg ausgezeichnet, doch fand die Jury in allen sechs preisgekrönten Arbeiten gute Ideen, die in dem Otto-Leege-Lehrpfad verwirklicht werden sollen. Daher gründete das Otto-Leege-Institut eine Entwicklungsstufengruppe, in der neben der Jury alle sechs Preisträger, Jens Heyken vom Juister Nationalpark-Haus und Jochen Büsing als Architekt vertreten sind. Bei einem Treffen im September 2008 legten sie unter anderem die Anzahl der Stationen sowie ihre Lage und Inhalte fest.

Das Besondere an diesem Inselfad, der sich in drei Abschnitte gliedert, ist eine mit den Juister Elementen beschilderte Holzstrecke, die von der Eingangsstation an der Flugplatzstraße auf die Schutzdüne führt. Darauf soll eine Plattform errichtet werden, auf der Ferngläser zum Vogelbeobachten einladen. Wetterfeste Ringbücher helfen dabei, die scheuen Inselbewohner zu identifizieren.

Auf einem hochgelegten Holzweg, der laut Bunk „das Profil der Oberfläche nicht verletzt“, gelangen die Besucher von dort durch die Dünenlandschaft bis zu einem Wäldchen. Es ist zugleich eine stürmische Zeitreise, denn geschnitzte Hochreliefs, die von Schülern der Waldorfschule Wetterau in Bad Nauheim ge-



Die Zimmerleute Carsten Brüning und Thorsten Himmelmann fällt Douglasien für das Ehrentor. Im Hintergrund Bernd Bunk.

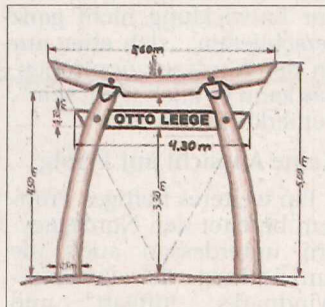
schaffen werden, zeigen die geomorphologische Entwicklung der von Sturmfluten arg gebeutelten Insel. Der hölzerne Dünenweg soll auch für Rollstuhlfahrer zugänglich sein. Sie erreichen so problemlos die Goldfischteiche, wo eine Art Triumphbogen zu Ehren des Natur- und Heimatforschers Dr. Otto Leege (1862-1951) errichtet wird, der als Vater des Memmert in die Geschichte von Juist eingegangen ist.

Dieses Tor soll aus vier statt-

lichen, gebogenen Douglasien geschaffen werden, die von den Zimmerleuten Carsten Brüning aus Brake und Thorsten Himmelmann aus Bad Zwischenahn gefällt wurden. Die sogenannten „Holzfreunde“, die auch an der Bauausschusssitzung teilnahmen, hatten ein sehr günstiges Angebot für die Holzstrecke und den hölzernen Pfad abgegeben. Als Material wollen sie hauptsächlich witterungsbeständiges Irokoholz verwenden.



Der Bauausschuss Juist traf sich am Dienstagabend im Terrassensaal des Gemeindehauses.



So soll das Otto-Leege-Tor aussehen.

An den Goldfischteichen sind weitere Attraktionen geplant – unter anderem die „drei Säulen der Nachhaltigkeit“ mit einer hölzernen Erdkugel, die auf einer Spitze balanciert, und eine kleine Gedenkhütte mit einem Grasdach, die als Otto-Leege-Museum eingerichtet wird.

Der größte Teil des Inselfades, der ökologische Zusammen-

hänge durch Kunst erfahrbar macht, führt über gepflasterte Wege, für deren Unterhaltung die Gemeinde zuständig ist. Das war für die Diskussion im Bauausschuss der Gemeinde Juist am Dienstagabend von Bedeutung: Der Baubeginn hatte sich verzögert, weil sich das Genehmigungsverfahren länger hinzog als erwartet.

## NLWKN stellt Bedingungen

So ließ der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), der unter anderem angeschrieben worden war, lange auf eine Antwort warten. Als sie endlich eintraf, veränderte sich die Situation für alle Betroffenen schlagartig, wie Bauamtsleiter Jens Wilde erklärte: „Der Rat war bislang nicht in Umsetzungs- und Unterhaltungsüberlegungen involviert.“ Der

NLWKN wolle aber die erforderlichen Ausnahmegenehmigungen für den Holzweg in der Schutzdüne nur dann erteilen, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. So solle die Gemeinde die Verantwortung für Verkehrssicherung, Unterhaltung und Rückbau übernehmen. „Für die Verwaltung war es nicht möglich, eine Aussage über den Unterhaltungs- und Rückbau-Aufwand zu treffen“, bedauerte Wilde. „Die Zeit läuft uns weg – mit der Umsetzung soll begonnen werden.“

Der Vorsitzende des Bauausschusses, Gerhard Rinderhagen, lobte die Initiative der Otto-Leege-Stiftung ausdrücklich. Heyken (Grüne) wies darauf hin, dass auch Peter Südbeck, der Leiter der Nationalpark-Verwaltung in Wilhelmshaven, das Projekt unterstützt. Wie bei der Diskussion angedeutet wurde, sind diverse Kooperationen in Hinblick auf die Unterhaltung des Weges möglich: Das Juister Nationalpark-Haus, dessen Leiter Heyken ist, wird den Inselfad in sein Exkursionsangebot aufnehmen und auf diese Weise ständig im Blick haben. „Vielleicht kann man auch mit dem Haus Eckart eine Vereinbarung treffen“, regte Bunk an.

Es gibt noch einen erfreulichen Grund zu warten, informierte er weiter: Das Projekt, dessen Umsetzung insgesamt 147 000 Euro kostet, wird derzeit von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt wohlwollend geprüft; Anfang März soll eine Entscheidung getroffen werden.

So viel Zeit will sich die Gemeinde Juist nicht lassen: Die Übernahme von Verpflichtungen in Hinblick auf den Bau des Otto-Leege-Pfades wird bereits heute Abend auf der Sitzung des Juister Gemeinderates erörtert, die um 18.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Alte Schule beginnt. Der Bauausschuss gab dazu keine Beschluss-Empfehlung ab – das aber einstimmig.



So sieht der Verlauf des Otto-Leege-Pfades mit seinen 13 Stationen aus, der vom Otto-Leege-Institut gebaut wird.

## OTTO-LEEGE-PFAD

Der ökologisch-künstlerische Inselfad, der eigentlich im Mai fertig sein sollte, ist weder ein Lehr- und Lernpfad noch ein Erlebnispfad im herkömmlichen Sinn. Er versucht unter anderem mit Mitteln der Kunst, ein Gefühl für die Natur zu wecken – nach dem Motto „wahrnehmen, empfinden, erkennen“.